

Die
Klingenberger Chronik,

wie sie

Schöndaler, Tschudi, Stumpf, Guilliman und Andere benützten,

nach der

von Tschudi besessenen und vier anderen Handschriften

zum erstenmal ganz,

und

mit Parallelen aus gleichzeitigen ungedruckten Chroniken

herausgegeben

von

Dr. Anton Henne von Sargans,

gewesenem Professor der Geschichte an der Kantonsschule 1834—1841 und an der Berner
Hochschule 1842—1855.

Gotha,

bei Friedrich Andreas Perthes.

1861.

Sic que potes regere subjectos tu que regere.

Rex nisi subiectos recte regat atque se ipsum,

Nomen deperdit, laterem credens dare gipsum.

Litus arat^{55a}), calcare parat flammam pede nudo,

Imbres atque nives fieri putat aere sudo.

Ecce duo gladii sunt hic, velut asseruisti,

Petre videns furere iudeos in nece Xpi.

Hi duo se gladii coadaptent ecclesie que

Feruentes pace studeant mala pellere queque.

Petrus erat petra Xps super hanc sibi petram

— — — — (fehlt) — — — —

Ut si filius est ibi perditionis et ire,

Possit cum gladio verbi teloque ferire.

Si minus, inuocet auxilium brachii laicalis,

Ut uel sic gladius necet hostem materialis,

Hunc gladium F. patenter habeatque potenter

Assis et papae subsis indeficienter.

Eius consilio sicut auxilio tuearis

Ecclesiam, nec ab hoc umquam puncto retraharis.

Territus hoc gladio fur, latro, predo quiescat

Bellorum strepitus cesset, pax undique crescat.

Detque deus tales gladii^{55b}) virtute retundi

Hostes ecclesie per singula climata mundi.

Vaginam gladius post ponat donec inique

Perfidie per eum scelus excidatur ubique.

Flammis, versatilis est gladius paradisum

Seruans, per quem vis fugat in contraria nisum.

Fridrici gladius simili perimat^{55c}) racione

Hostiles acies ebantes^{55d}) iura corone.

Cunctis longa manus est regibus, et manifeste

Romano regi longissima, canone teste.

Omnia sic debent Augusto regna subesse,

Huic omnes laicos caput inclinasse necesse.

Namque dei quae sunt ipsi reddenda deo sunt,

Et regis quae sunt regi, nam talia prosunt.

41. Wie der junge fürst hertzog fridrich von österrich zuo ache ja rait, vnd hies sich da ze künig krönen.

Anno dni Mecccxlij an dem fünfzechenden tag im brachot vff ain fritag in die viti et modesti do rait ze ach jn der aller durlüchtigest fürst vnd her hertzog fridrich von österrich vnd römscher künig, vnd wolt sich da lassen crönen nach loblicher gesatz vnd ordnung der hailigen cristenhait vnd des hailigen römschen riches, vnd ritten, also mit jm diss nach-

55 a) arat Hü. 55 b) gaudis Hü. 55 c) perunt Hü. 55 d) ebantes? i. e. priuantes? kaum.

neben dem künig, zu der ainen sifen der bischoff ze köln, vnd zu der andren sifen der bischoff von mentz vnd der bischoff von trier, vnd dar nach ander gross mächtig herren vnd ritter vnd knecht.

48. Des bischoffs volk von köln.

It. dar nach rait des bischoffs volk von köln, vil edler grafen, herren, fryen vnd knecht, all wol erzügt vnd vff das kostlichest geziert so man erdenken kond. Diss was der grösst huff, vnd wurden ouch für den hüpschesten⁵⁶⁾ wäpner geschetzt.

49. Des bischoffs von mentz vnd des von trier volk.

It. dar nach ritten des bischoffs volk von mentz vnd des bischoffs volk von trier nebent ainander in ainem huffen, das was gar ain hüpsch herlich volk von grafen, herren, ritter vnd knechten, vnd kostlich vnd vast wol bezügt, vnd was ouch vil der grösst huff, won er was zwayer herren. Von diser herlikait vnd von disem inritten vnd von den herren allen wär vil ze sagen, das man nüt alles geschriben kan.

50. Margraff von brandenburg.

It. morndes an dem samstag kam der margraff von brandenburg ouch gen auch mit ainem herlichen schönen züg vnd mit vil volkes, herren, ritter vnd knechten, kostlich erzügt, vnd alle wol gewapnot, ouch mit paner vnd ander herlikait.

51. Wie man den künig krönte, vnd wer da zegegin was.

Aber morndes an dem sunnentag, das was der siben zächent tag in dem brachot, do enpfieng künig fridrich von österrich die küniglichen kron in vnser lieben frowen münster zuo ache vor vnser frowen altar, do man den das von alter her loblichen pfigt ze tuon, vnd warent die curfürsten alle da zegegin; mit grossen eren vnd hoher wirdikait ward das alles da verbracht. Der bischoff von köln sang die mess vnd hat das ampt, vnd satzte dem künig sin küniglich kron vff mit den andren fürsten, die da zuo gehorten, der bischoff von mentz vnd der von trier. . . .

It. der bischoff von köln crismiirt den künig vnd tät jm sölich vnd ander küniglich wirdikait, als man ainem römschen künig tuon sol, so man jm die küniglichen kronen vff setzet, won da ist grosser ernst, andacht, wirdikait vnd grosse herlikait by. It. er enpfieng das häilig sacrament. It. er schwuor ouch vnder dem ampt, e ob er krönt ward, vff dem ewangelium den aid, den ain römscher künig tuon sol. Also dienten jm die weltlichen curfürsten da, jeglicher in sinem ampte. Ainer truog jm das schwert, der ander den öpfel, der drit das zäpter, also dass jm alles das erlich vnd wirdenkligh beschach, das man ainem römschen künig tuon sol. By diser krö-

--- dar lömng nühing umbföndt ein do der lömng nühing nühing
 (117. 56) Hü. verachru hüpschen. 117. 1101. 1101. 1101. 1101. 1101. 1101. 1101. 1101. 1101.

nung, warent vil fürsten, bischoff, hertzogen, graffen, fryen, herren, ritter vnd knecht, gaistlich vnd weltlich, stett vnd ander, dass also grosse volk da was. Man hatt vil geharschner lüt vor dem münster, die da huotten, dass kum der zehend mensch in das münster kam, denn die in dem getreng mit den herren hin kament, es wärint denn die darzuo gehorten. It. er schluog ouch nach dem ampte in der kilchen vff dem stuol, da er krönt ward, xxij ritter edel die jm wol genoss warent; er macht nüt puren ze ritter als künig sigmund sin vor far geton hatt. It. da beschach och etwa mangs das nüt alles hie geschriben stat.

52. Wie der künig ze tische gieng, da er sin küniglich kron empfangen hatt.

It. do nu das ampte geschechen was vnd der künig die kron empfangen hatt, da bliessent trumeter vnd piffen vff vnd ouch herhorn, vnd fuort man den künig vss dem münster vff das rat huss in ainen herlichen grossen gewelbten⁵⁷⁾ sal, vnd giengent da mit jm alle fürsten vnd herren, ritter vnd knecht, stett vnd ander, die denn da zuo gehorten oder da zuo gelatt⁵⁸⁾ warent. Also hatt man bereit ain herlich kostlich mal, dem man spricht das hochmal oder das fronmal. Also satzte man den künig vber ainen tisch, der was etwas höher denn die andren tisch, vnd was oben, hinen vnd vff der erd behenkt mit guldinen tuochen vnd vff die erd gesprait. Sin tisch was geziert loblich mit aller herlikait als ain römschen künig wol gezam vnd zuo gehort. Gen jm vber was ain tisch bereit, da sass der bischoff von trier; näbent jm warent zwen tisch bereit, da sass an dem ainen der bischoff von mentz, vnd an dem andren tische der bischoff von colln. Da zwischent warent dry tische bereit, da sass an dem ainen tische der pfallenzgraff by rin, an dem andren der hertzog von sachsen, an dem dritten der margraff von brandenburg. Also warent ouch die tische alle geziert, als es den curfürsten wol gezam. Darnach sassen hertzogen, fürsten, bischoff, graffen, herren, ritter vnd knecht, jederman nach dem vnd er was, stett vnd lender, die dann zuo dem mal gelatt warent. It. fürsten, herren sassen besunder dar nach je dry, iij oder fünff an ainem tisch, won es warent als klain vnd viereggat tisch, vnd zuo jeglichem tisch was geordnet ainer von des künigs hoff. Also do man nu das essen bracht, da stuonden drissig oder vierzig trumeter vnd herhorn, die all vff bliessen in dem sal, als ob der sal vm welt fallen, vnd giengent also dem essen vor biss zuo des künigs tische. Dar nach gieng ouch das trinken mit grosser herlikait. Dar nach bracht man in ainer silbrin stangen ain gantz gehüss von silber vnd gold, was formiert nach ainer herlichen veste mit vil türnen vnd ergern; das tät man vff vnd nam man das confegt vnd andri herlikait, so denn zuo des künigs tische gehort. Der künig hatt ouch solich kostlich herlikait von silber vnd gold vnd von gestain, so zuo dem tische gehort, dauon vil ze sagen wär. Da stuonden

57) gewelten; Hü. 58) geladen.

ouch an der schow in dem salvil grosser kanten vnd köpf von vinem geschlagnem gold vnd von silber, kostlicher klainott manger hand von gold vnd von edlem gestain, becher vnd anders so man si kostlich erdenken kond, die man nüt zuo dem tische brucht, vnd warent dennocht alle tisch geziert vnd berait mit aller herlikait von gold vnd silber jederman als jm denn gezam vnd zuo gehort. Es stuonden ouch vor dem tisch iij gross silbrin körb mit guldin raiffen gebunden. Es was ouch menger lay herlikait da das man nit alles geschriben kan, denn es was alles so kostlich vnd herlich vnd so gross richtum als es siner künglichen wirdikait wol gezam.

53. It. von dem ochsen, den man gantz briet.

It. man hatt ouch an der strausse ain grossen (ochsen)⁵⁹ gantz gebratten mit hopt, mit hornen, mit füessen, als er was, denn dass jm die hut ab gezogen was. Man hatt dar in gestossen ain schwin, ain wider vnd ain gans, da mit was der ochs gefült. Also briet man jn an der strausse, vnd warent an jetwedern spiss haspel gemacht, damit jn die knecht vm tribent. Es mocht jederman, wer wolt, ab dem ochsen schneiden vnd essen, es wärint buobinen oder buoben. Es gieng ouch da by ain brunn von win, da mocht ouch jederman trinken, wen das lust oder der wolt. Diss wert als lang als das mal da der küng auss⁶⁰.

54. Der küng lech den fürsten ir lechen, des ersten dem pfallentz graffen.

It. dar nach an dem mentag sass der küng in siner künglichen majestat, und die fürsten nebet jm, do rait hertzog ludwig von der pfallentz mit allen sinen herren vnd dienern, vnd so er kostlichest kond, für den küng, vnd enpfeng da sin lechen mit iij panern vor dem küng.

55. Der hertzog von sachsen.

It. aber des selben tages nach hertzog ludwigen rait der hertzog von sachsen mit allen sinen dienern vnd mit dem aller hüpschesten züg ouch für den küng vnd mit iij paneren, vnd enpfeng ouch also sine lechen mit grosser herlikait.

56. Der margraff von brandenburg.

It. aber darnach an dem zinstag sass der küng aber in siner majestat mit den fürsten. Do enpfeng der margraff von brandenburg sine lechen. Er kam ouch mit grosser herlikait für den küng geritten mit allen sinen herren vnd dienern, mit iij paneren.

It. darnach aber dess selben tages rait der hertzog von berg mit sinem volk, mit herren, ritter vnd knechten für den küng, vnd enpfeng sine lechen mit iij paneren.

⁵⁹ ochsen fehlt Hü. ⁶⁰ d. h. ass.

unbekannt (es ist nicht weiter bekannt)

57. Man liess den künig das hailtum sechen.

It. aber dar nach an der mittwochen liess man den künig das hailtum sechen, vnd ouch menklichem dem künig zuo eren das hailtum. Des ersten das hemd, das vnser frow an hatt do si gott gebar, die windlen, die tuoch, da gott vff lag, vnd dar in er gewunden ward, als er geboren ward. Das hailig tuoch, das gott an dem crütz vmb hatt, do er durch alle sündler vn- schuldeklich starb. Das tuoch, do sant johansen baptist sin hopt vff ab- geschlagen ward. Vnd vil ander stuk, die man ze ache sechen laut zu der engel wichy, vnd stuond der künig obnen dar by, da man es sechen laut, vnd ander gross herren.

58. Der künig schied von auch.

It. dar nach an dem donstag schied der künig von ache, vnd rait gen cöln.

59. Der künig rait ze köln in.

It. aber dar nach an dem fritag rait der künig ze köln in. Also rit- ten vnd giengen jm die von cöln engegen, so si kostlichest mochten, vnd enpfingen jm mit grossen eren vnd wirdikait als ainen römschen künig, vnd füerten den künig vnder ainer kostlichen himelzen bis an die herberg. It. die von cöln schankten dem künig des ersten x fuoder win vnd dar zuo vil visch vnd xij oxsen vnd hundert malter haber. It. si schankten jm ouch dar nach ain grossen silbrin kopf, vergült, ouch vol guldin, vnd ain silbrin küelgelten mit vergulten raiffen. Vnd dar nach schankten si dem künig an die herberg alle tag, als lang er ze cöln was, all tag zwierent als vil win als xxvij statt knecht getragen mochten, jeglicher ij krüeg an den henden.

60. Der bischoff von cöln enpfeng lechen.

It. dar nach vff den nächsten sunnentag, da was ouch sant johans tag des töuffers, sass der künig ze köln aber in siner majestat vnd die fürsten by jm. Also kam der bischoff von cöln geritten mit grosser her- likait vnd mit vil herren vnd schönem züg mit iij paneren, für den künig, vnd enpfeng da sine lechen von dem künig mit wirdikait, als das denn ge- wonlich ist.

61. Der bischoff von lüdich enpfeng lechen.

It. aber dar nach vff den selben tag enpfeng der bischoff von lüdich sine lechen mit grosser herlikait von dem künig.

62. Der hertzog von mächelburg enpfeng lechen.

It. ouch des selben sunntages enpfeng ain hertzog von mechelburg sine lechen von dem künig. Der rait mit iij paneren für den künig vnd mit ccc pfärden hüpscher wol bezügter lüt.

63. Die von köln schwuoren dem küng.

It. morendes an dem mentag, das was der nächst tag nach sant johans tag, do schwuorent die von köln dem römschen küng offenlich, dass es menklich hort, vnd gab jn der burgermaister von köln selb den aid, vnd retten jm die andren burger von cöln alle nach vnd schwuoren.

64. Der aid in forma.

Wir fry burger von cöln, frowen vnd man, geloben vnd schweren vnsrem gnädigen herren hertzog fridrichen von österrich, römscher küng, trüw vnd hold ze sin, so bitten wir vns gott zuo helffen vnd die hailgen.

65. Der küng zoch von köln.

It. also darnach zoch der küng von cöln wider den rin vff gen mentz, vnd dar nach gen frankenfurt, won zuo frankenfurt wartetend vil herren vnd stett des künges zuokunfft

It. des selben mals warent ze frankenfurt me denn achtzig stett boten, die da ir bestättung vnd fryhait von dem küng begerten vnd nemen wolten, an fürsten, graffen, herren, ritter vnd knecht.

It. also ward nu allen stetten ir fryhait vnd genade bestettigot, so si von kungen vnd kaisern vor gehept hatten, an allain den aidgenossen; die wolt er nüt hörden^{k)}.

66. Ain kalter winter.

Anno dni Mccccxxxv do was der winter als kalt, dass der rin vberfror von basel bis gen durtrecht.

It. der bodensew gefror, dass man von der langen argen bis gen arbon über den sew gieng, vnd man ze costentz in die statt vff dem see rait vnd gieng⁶¹⁾.

It. es was och der zürichsee mit ainander vberfrozen bis gen zürich in die statt, dass man zuo den schwirn jn raitt vnd gieng.

It. es flugenf die wilden enten vnd ander wild vögel ze zürich in die statt von grossem hunger, als ob si zam wärint, vnd gebott man ze zürich an ain buoss, dass inen nieman enkain laid tät, vnd kofft inen vil lüt brot vnd warf inen das für; das assent si recht als ob si zam wärint.

It. die enten vnd die belchenen⁶²⁾ ze rappreswil in der rüni wurdent von kelti vnd von hunger, dass si die rappen vnd ander vogel assent, vnd dass si die lüt in die hand fiengent, vnd warent als mager, dass si nit me ze essen warent⁶³⁾, vnd dass man ir vil in den hürden tod fand.

It. dñs kelti was fast streng vnd wärt och lang.

⁶¹⁾ Tschudi fügt bei: vnd man mit schlitten vnd rossen von fussach gen lindow fuor, vnd von lindow den nächsten an den Rorspitz über den witen See. Chron. II. 212. ⁶²⁾ belchen Hü. ⁶³⁾ nit me ze essen solten. Tsch. Hü.

^{k)} Die §§ 31 bis 65 allein bei Hü. p. 114—130. überall „maul“, „nauch“, „grauffen, laussen“ etc.

67. - Die statt zug gieng vnder.

It. in disem vörogenanten jar, an dem dritten tag im merzen, gieng zug vnder, die statt; die ringmur vnd türn vielent in den see vnd xxvj hüsser vnd vil spicher vnd ander ding.

It es warent ertrunken bi fünfzig mentschen, es wärint man, frowen oder kind, vnd foch jederman vss der statt, vnd wond man, si wölt mit ainandern vndergan, wan es was ain erschrockenlich ding⁶⁴).

68. Der win was fast tür.

Anno dni Mccccxxvj was der win fast tür, man gab ze zürich vnd an dem zürich see ain aimer win vmb fünf pfund, das was gewonlich der louff zwüschent pfingsten vnd sant michels tag.

It man gab och gewonlich des selben jares den zürich win vmb vj lb. haller.

It. also bracht man och des selben jars⁶⁵) win von klaffen vnd von fältlin, vnd gab man ain aimer des selben wälschen wins vmb v lb. vnd vmb vj lb. als den landtwin.

It. do der nüw win ward, do gab man ain aimer win vmb ij lb. vnd dabi, vnd darnach bald ward er aber türer, wan es ward wenig win Das nechst jar darnach ward aber kain win von winter frost.

69. Es kament toudere vnd blitzen vor wienecht.

Anno dni Mccccxxvij, an dem dritten tag vor wienecht kam toudere vnd blitzen als in dem sumer, vnd was och warm; des selben jars ward ze wintertur an allen reben, so vm die statt ligent, nit me denn xvij mass wins, darnach kam es ain hert jar von grosser türe an allen dingen.

70. Ain hert jar.

Anno dni Mccccxxvij was es das hertost jar von grosser türe in allen landen, als es vor in vil jaren je gehört was, vnd lebt och kain mensch das sölicher türe gedenken möcht oder davon je gehört hett, gemainlich an allen dingen vnd vberall. Vnd sölicher grosser gebrest was an vil enden, dass davon vil ze sagen vnd ze schriben wär. It. das korn sluog vff in dem maien ze zürich vnd daselbs vm, das man ain müt kernen gab vmb iij lb. haller, vnd vmb fünf pfund, vnd in etlichen stetten vmb iij guldin, vnd ain malter haber noch türer. Also bestuond es bi guoter türe bis man abgesnaid, vnd maint jederman, es sölt wolfail werden nach der ern, wan es stuond hüpsch korn vff dem feld; aber es beschach nit, wan ee man die gersten ab geschnaid⁶⁶), do hatt man si gessen, vnd was jederman des nüwen korns fro, vnd sluog wenig ab.

It. man gab ain müt gersten vmb ij lib vnd vmb iij vnd⁶⁷) dabi.

⁶⁴) Ganz so in Tschudi's Chron. II. 213. erschrocken ding Hü. ⁶⁵) den zürichwin desselben jares (win von Cläven) in Hü. übersprungen. ⁶⁶) abgeschnitt Hü. ⁶⁷) vnd vmb iij — bei Tsch. übersprungen.

It. als nun das korn so tür gieng, da hatt jederman an dem andern verzagt. Die stett all welche korn hatten, die woltent nieman kain korn vss den stetten lassen denn mit grosser bitt vnd von besunder früntschafft wegèn.

It. es warent och vil stett in dem elsass vnd anderswa, die ain ordnung gemacht hattent, dass man kainen frömbden noch niemand vss ir statt liess nit me nemen denn brot für ain blapphart. Also gieng dennoch vil armer lüt ab dem land in die stett, dem koff nach, ain mil oder zwo, wan es was grosser mangel vnd gebrest allenthalb.

It. es warent och desselben jares alle ding tür, korn, win, vnd alles das man essen solt, vnd was doch nit an ainem end tür, sonder im land allenthalb⁶⁸⁾; doch was grösser gebrest vnd türe in ainem land denn in dem andern.

It. es was och grosser hunger vnd gebrest in den stetten, man hatt ze costenz vnd in vil andern stetten knecht vnd jungkfrowen gnuog funden vmb die kost⁶⁹⁾. Es warent och vil starker knecht in den stetten, die sich wudent vor hunger, vnd inen niemand nünsts ze werchen geben wolt vmb die kost, vnd gieng och vbel mit vil andern dingen, davon vil ze schriben vnd ze sagen wär.

It. es gieng och vff dem land so vbel vnd so hert von der türe, dass vil lüt was, die in ainem halben jar nie kain brot hatten, denn das si krut, reben⁷⁰⁾ vnd sölich ding suttent vnd assent; vnd wer kü hatt, der lebt wol, das si ducht, die assent milch vnd ziger, vnd suttent krut in der milch, vnd zugent sich also hin, vnd muost vil lüten jamer vnd grossen hunger vnd mangel an ir kinden sechen vnd gebresten an jn selb han.

It. es was och dabi vil lüt, die vmb kain türe wissten (in für hüser, vnd och weder gebresten noch mangel hatten, weder mit essen noch mit trinken, vnd was doch jederman an dem andern verzagt. Man sach och nit dass sich niemand ab diser grossen türe bessroti, weder arm noch rich⁷¹⁾).

71. Die von basel verbundent sich zuo denen von bern.

Anno dni Mcccclij verbundent sich die von basel zuo denen von bern vnd von soloturn xx jar, vnd behuobent die von basel inen selb

⁶⁸⁾ vmenum Hü. ⁶⁹⁾ vmb die kost bei Tsch. übersprungen. ⁷⁰⁾ Schweizerausdruck für Rüben (*raves*).

⁷¹⁾ Anno dni Mcccce vnd xxxvij jar do kam ain grose türung, die gieng durch alles tütsch vnd weltch land, vnd weret zway jar, vnd was groser brest durch alle land, vnd galt ain müt kern in disem land v lib hlr vnd ain fiertel haber vij β hlr.

Anno dni Mcccce vnd xxxix jar do was ain grosser sterbet in disem land in allen stetten vnd dörrfern, vnd mit namen durch alles tütsch land, vnd weret wol ij jar in tütschen landen, vnd vieng ze costentz an sterben vmb die vasnacht, vnd weret vntz sant andres tag, zu zürich, wintertur, schafhusen vnd fröwenfeld vieng es an in der vasten, vnd weret in disem land vntz zuo sant andres tag, do hort es vff. Cod. 630 p. 403.

vor den römischen künig vnd den bischoff von basel. So behuobent die von bern inen selb vor den künig vnd die pündt, so si mit den aidgenossen hand von zürich, switz, vnderwalden, vre etc. Also swuorent die von basel gemainlich, arm vnd rich, offentlich an dem kornmarkt den pund also getrürlich ze halten, vff den nechsten sonnentag nach der alten fastnacht, das was der zwölft tag im merzen des vorgeantent jars.

72. Ain grosser sne.

Anno d. Mccccxlij, an der pfaffen fastnacht abent was der aller grosst sne gefallen, den man vor in vilen jaren nie^{71a)} gesehen hett. Es konnd nieman gewandlen, vnd muost man die techer schorren, vnd brach och vil hüsser in von dem sne, vnd forcht man, dass er niemer mer abgieng denn mit grossen schaden. Also gieng er bald vnd hüpschlich ab on regen, vnd dass er kain schaden tät, weder dem korn noch den reben, vnd zergiang also onschädlich.

73. Ain guoter sumer.

In disem jar was es ain gar guoter sumer. Es was haiss vnd trukken, vnd ward korn vnd aller frucht ain uotturft. Es ward fast ain guoter sayet, vnd was dennocht wenig regens. Es was den gantzen sumer vnd den herpst haiss, vnd kam dennocht kain wetter, weder hagel noch tonder, als gewonlich in haissen ziten kompt. Es ward och der aller best win vnd dess gnuog, als es vor in funfzig jaren je ward, wan der win hatt wetter nach wunsch.

74. Künig fridrich krönt.

In disem jar ward künig fridrich von österrich ze ach mit grossen ehren krönt, als dauor geschriben staut. Vnd wa er was, da was es wolfail, vnd hielt vil lüt, man hett das guot wetter vnd das guot jar von jm, won er in dem land was. Er was ouch ain fromer göttlicher her^{71b)}.

75. Ain kalter berter winter.

Anno d. Mccccxlij was ain kalt hert winter. Der zürichsee überfror, vnd erfurent die reben an dem zürichsee gantz, dass kain win ward. Die reben erfurent och an dem bodensee vnd an andren enden, dass der win des selben jars tür ward.

76. Ain gross sne in dem mayen.

It. des selben jars an des hailgen crützes tag in dem mayen schnigt es den ganzen tag, vnd was auch darzuo kalt. Es viel ain grosser sne, dass es ainem man über sinen fuoss gieng ze tal, vnd vff den bergen gieng der sne ainem man biss an sine knie.

Anno d. Mccccxlvj an dem balmtag^{71c)}, huob es an ze schnigen, vnd

^{71a)} je Hü. ^{71b)} Bloss bei Hü. p. 133. ^{71c)} 10. April.

mornendess an dem mentag den ganzen tag, vnd viel ain gross sne, vnd was ouch vast kalt. Es waren lang isselen^{71d)} an den tächeren als ze mittem winter, vnd viel ain gross riff, vnd erfuren die reben an dem bodensew vnd an dem necker vnd anderswa, wan die kelti vnd der sne giengen durch das ganz land vnd den rin ab, vnd beschach grosser schad an allen dingen von der kelti.

It. es was vast ain guoter trukner mertz gesin, vnd was vil bluostes erfurent, besunder die kriesi blüegten in all macht, vnd kam die keltin an dem zächenden vnd ailften tag des aberellen. Vnde Versus:

Denus et vdenus est mortis vulnere plenus.

In dem selben jar ward der win in allem land tür; den rin ab, an dem necker, in dem elsas, im brissgew, in tütschen vnd welheschen landen erfuren die reben^{71d)}.

71 d) Eiszapfen. 71 e) Hüpli p. 133. 134.